

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

An die Freude - bey Gelegenheit [et]c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

Was Wunder? — Wer's bewohnen soll,
 Den kostet's — (o ! wie schaudervoll !
 Wem sollt's nicht Abscheu geben? !) —
 Auch ganz gewiß das Leben !

— o o o o —

An die Freude —

bey Gelegenheit
 eines Kindtauffschmaus — in
 Freundes Haus.

* * *

Lobia 9, 12.

„ Und sie sahnen sich zu Tische — aber das
 Mahl und die Freude hielten sie in Gottes-
 fürcht. „ —

* * *

Freude! Göttin unsers Festes!
 Höre mich!
 Laß die Lieder, die heut schallen,
 Freund und Freundin wohlgefallen:
 Was heut tönet — — tönt durch Dich! ..

II.

Strahlt in Freundes Augen heute
Helles Licht —
Wenn er sie am Knaßen weidet,
Der uns dieses Mahl bereitet:
Freude! — o! so ist's dein Licht!

Hebt sich seiner Gattin Busen
Wonniglich —
Wenn sie nach dem Säugling blicket,
Fest an's Mutterherz ihn drücket:
Freude! so geschieht's durch Dich!

Wenn des jungen Christen Zeugen
Stattlich — schön
An des Altars Stufen stehen — —
Und im Pomp nach Hause gehen:
Freude! kann's ohn' Dich geschehn?

Wählt — statt steifen Amtsgeßichtes —
Cons- und Tans *
Lächeln, und sucht Grill'n zu meiden
Über trüben Lauf der Zeiten ...;
Das heißt: — Freuden-Ordonnanz!

* Ein anwesender Gast, der sich sonst allzugern mit Grillen zu plagen pflegte.

Wenn ein Gast, der sonst nur -- schmollet,
Hellauf lacht; —
Und sich gar so weit vergisset,
Däß er dreist die Damen küsset . . .
Freude! — Du hast's dahin bracht!

Wenn der Gäste Chor oft ruft:
„Stosset an! „, — —
Und sich so, wohl unvermuthet,
Freundes Faß zu schnell verblutet —
Freude! — Du bist Schuld daran! . . .

Wenn die Kóchin — Troz dem Schweiße
Der entflieht —
Dennoch eilt, mit heitern Mienen,
Fremde Schnábel zu bedienen:
Freud'! — ihr wird's, durch Dich versüßt! . . .

Wenn selbst heut der treckne Weltens*
Schnurricht spricht; . . .
Mit des Hauses Mágden scherzet —
Sie liebkoset, drückt und herzet
Das hast Du — Freud'! angericht'! . . .

* Der Hausknecht, der im ganzen Jahr nicht
3 mal lachte, —

Wenn die lieben Kinder munter
Groß und Klein —
Heute scherzen — tanzen — spielen —
Mit uns Alten Frohsinn fühlen — :
Freude! soll's Dein Werk nicht seyn! ?.

Wenn die Hahnen, Hühner, Enten
Froh noch sind —
Ob gleich manche ihres Gleichen
Mußten Kopf und Hals herreichen — — :
Du scheuchst, Freud! — ihr Leid im Wind! ...

Wenn die Taube sich dem Tauber
Willig schmiegt —
Ohne Jungen zu vermissen,
Die, für uns — das Leben ließen :
Freude! — du hast sie besiegt! ...

Wer verkennt dich also, Freude!
Heute hier?
Vater, Mutter, Filchen, Tettchen,
Lindchen, Lutz-bis auf das Kätschen — *.)
Alles! ist besoelt von Dir! — ! ...

*.) Das gesamme Familienpersonale des Hauses.

Warlich! ja - du bist es, Freude,
Welche heut
Sichtbar bey Uns präsidiret,
Unsern Freundschaftszirkel pieret — — :
Dir — Dir sey dieß Fest geweiht! ...

Auch dem Kind biet', in der Wiege —
Höld die Hand!
Dass du, Freud! in seinen Blicken —
Sanfte lächelnd — mit Entzücken!
Von den Eltern wirst erkannt.

Bleib Gefährtin ihm, und ihnen —
Allezeit! . . .
Dann wird, Freud! — in ihrem Leben,
Dir noch manches Fest gegeben,
Feste — ach! so schön, wie heut! . . .

Was in Freundes Hause athmet —
Lebe hoch! — ! — !
Jeder, der mit mir so denkt,
Küsse — wenn er's Glässchen schwenkt —
Mit der Freude: - „, lange noch! „, „.

Bravo! Gäste — ruft die Freude —
Bravo — — Euch! ! . . .
Wer den Sonderling hier macht,

Heut nicht scherzet, singt und lachet --
Der macht mir den dummsten Streich! ...

Vivat hoch! die Freude lebe!
Trinket aus!
Laßt uns — bey der Gläser Klingen —
So ihr Fest zu Ende bringen:
Freunde! dann — eilt froh nach Hause!

X 1 8

ich, in der Bibliothek eines Freundes, das
traurigste Machwerk eines elenden Reimers —
neben des unsterblichen Klopstocks Werken —
aufgestellt fand. —

* * *

Wann Sonn' und Mond — — den
Welttheil fliehn,
Den wir bewohnen — und die Pracht
Der Sterne, Wolken schwärz umziehen;
Die Erde decket Mitternacht: ...
Dann flößt der Glanz des — — Wurm's,
der funkelt,
Aft Staunen und Entzücken ein.